

Protokolleintrag vom 22.03.2006

2006/89

Postulat von Ernst Danner (EVP) vom 22.3.2006: CeCe-Areal, Realisierung eines Fussballplatzes

Von Ernst Danner (EVP) ist am 22.3.2006 folgendes *Postulat* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie spätestens bis zum Einzug der ersten Mieter in die neue Wohnüberbauung CeCe-Areal auf dem Grundstück südöstlich der Schulanlage Riedenhalden ein Fussballplatz mit Kunstrasen und ca. 90 m Länge realisiert werden kann. Falls für den Bau des Platzes Familiengärten aufgehoben werden müssten, ist für diese am gleichen Ort Ersatz zu schaffen.

Begründung:

Der FC Zürich-Affoltern stösst mit seinem Juniorenbetrieb bereits heute an die Kapazitätsgrenzen der Sportanlage Fronwald. Die Juniorenmannschaften müssen z. T. auf benachbarte Schulanlagen ausweichen oder während unüblich langer Zeit mit der Halle Vorlieb nehmen. Eine Vergrösserung der Juniorenabteilung des FC Zürich-Affoltern wäre daher allein wegen der fehlenden Infrastruktur nicht mehr möglich.

Mit der Erstellung von 520 neuen Wohneinheiten auf dem ehemaligen CeCe-Areal sowie der zu erwartenden weiteren 1000 neuen Wohnungen im Gebiet Ruggächern und 250 neuen Wohnungen im Gebiet Büngerten ist nun in Zürich-Affoltern mit einem Zuzug von vielen, an einem Beitritt in den lokalen Fussballclub, interessierten Jugendlichen zu rechnen. Da diese aber aus den genannten Gründen nicht mehr aufgenommen werden können, befürchten die Verantwortlichen der Juniorenabteilung einen Aufnahmestopp aussprechen zu müssen. Vor allem den jüngeren Spielern – F- und E-Junioren sind erst 7 bis 10 Jahre alt – kann nicht zugemutet werden, zu anderen Sportvereinen bzw. auf entfernte Plätze auszuweichen. Damit alle fussballinteressierten Jungen und Mädchen in Zürich Affoltern diesen Sport betreiben können, braucht es einen weiteren Fussballplatz mit Kunstrasen, der auch bei ungünstigen Witterungsverhältnissen benutzt werden kann.

Da die hohe Leistung, die der Sport und insbesondere die Fussballvereine für die Integration Jugendlicher erbringen, unbestritten ist, wäre es ein umso verheerenderes Signal, wenn Jungen und Mädchen von Fussballvereinen abgewiesen werden müssen, weil diesen nicht genügend Plätze zur Verfügung gestellt werden.